



Pro Wildlife · Kidlerstraße 2 · 81371 München

An den Oberbürgermeister von Sinsheim

**Herrn Jörg Albrecht**

Wilhelmstraße 14 - 18

74889 Sinsheim

## Offener Brief zum geplanten Großaquarium Shark City in Sinsheim

15. Dezember 2016

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Albrecht,  
sehr geehrte Mitglieder des Gemeinderates,

die unterzeichnenden Tier- und Naturschutzverbände appellieren an Sie, all Ihre politischen Möglichkeiten zu nutzen, um das geplante Hai-Aquarium SHARK CITY in Sinsheim zu verhindern. Dieses Vorhaben ist aus folgenden Gründen dringend abzulehnen:

Die allermeisten Hai-Arten sind aufgrund ihrer Lebensweise und ihres Aktionsradius für eine Haltung in Aquarien nicht geeignet – dies zeigt sich u.a. an den wenigen Arten, die überhaupt in Zoos oder Einrichtungen wie SeaLife gehalten werden. Die Überlebensrate vieler Hai-Arten in Gefangenschaft ist außerordentlich niedrig: Viele sterben bereits im ersten Jahr. Aufgrund der immensen Haltungsprobleme gibt es bei vielen Hai-Arten keine Nachzuchten. SHARK CITY wäre also dauerhaft auf immer neue Wildentnahmen angewiesen.

Noch im Sommer gaben die Betreiber an, 40 verschiedene Hai-Arten zu präsentieren. Nach Kritik an der Haltung von Hochseehaien rudern die Betreiber mittlerweile zurück und versprechen, keine Hochseehaie zu präsentieren. Doch wie viele und welche Arten und nun gehalten werden sollen, darüber will oder kann SHARK CITY keine Angaben machen. Ebenso wenig will SHARK CITY sich festlegen, bei welchen Arten Wildentnahmen erforderlich sind.

Es gibt nicht einmal 15 Arten, die in größerer Anzahl in Zoos und Schauaquarien unter dem Dach der EAZA<sup>1</sup> gehalten werden. Eine Abgabe an kommerzielle Einrichtungen halten wir für äußerst unwahrscheinlich. Wir fürchten deshalb, dass ein nicht unerheblicher Teil der geplanten Haie aus freier Wildbahn eingefangen werden soll – sei es direkt für Sinsheim oder nach einem kurzzeitigen Zwischenstopp in einer anderen Einrichtung.

<sup>1</sup> EAZA = Dachverband europäischer Zoos und Aquarien (European Association of Zoos and Aquaria)

Es ist alarmierend, dass die künftigen Betreiber von SHARK CITY bis heute keinen Besatzplan veröffentlicht haben – beim fortgeschrittenen Stadium der Bauplanung sollte bekannt sein, welche Tiere hier einmal leben sollen, v.a. wenn man die verschiedenen Haltungsansprüche diverser Hai-Arten bedenkt. Immer noch wird auf der Website von SHARK CITY u.a. mit einem Tigerhai (einem schwer zu haltenden Hochseehai) und dem begleitenden Versprechen gelockt, „Erlebe Europas größte Haie“.

Diverse Zoos sowie die SeaLife-Kette halten bereits eine Reihe von Hai-Arten – aufgrund dieser Dichte von Großaquarien ist kein Bedarf für weitere Schauaquarien in Deutschland. In Speyer, nur 40 km von Sinsheim entfernt, gibt es bereits ein SeaLife Großaquarium mit Schwarzspitzen-Riff-, Ammen-, Leopard-, Zebra-Stierkopfhaien und diversen Katzenhaien. Der von den SHARK CITY proklamierte Bildungsauftrag ist angesichts des kommerziell ausgerichteten Vorhabens wenig glaubwürdig – im Übrigen sind heutzutage moderne Technik wie Computer-Animationen, 3D- bzw. gar 4D-Kinos oder interaktive Wissensstationen etc. deutlich besser geeignet, um der Bevölkerung die spannende und faszinierende Welt der Haie näherzubringen, als Wildtiere in viel zu beengten, künstlichen und reizarmen Behältnissen auszustellen.

Vor diesem Hintergrund appellieren wir eindringlich an Sie, sich gegen dieses überflüssige und unverantwortliche Vorhaben zu stellen. Wir bitten Sie, dieses Schreiben auch an die Mitglieder des Gemeinderates von Sinsheim weiterzuleiten.

Ihrer Stellungnahme verbleiben wir

Mit freundlichen Grüßen,

Dr. Christoph Schmidt  
Vorsitzender von Pro Wildlife

im Namen von

1. Birgit Braun, geschäftsführender Vorstand, Aktionsgemeinschaft Artenschutz
2. Mahi Klosterhafen, geschäftsführender Vorstand, Albert Schweitzer Stiftung für unsere Mitwelt
3. Laura Zodrow, Vorsitzende, Animal Public
4. Torsten Schmidt, Bund gegen Missbrauch der Tiere
5. Undine Kurth, Vizepräsidentin, Deutscher Naturschutzring
6. Ulrike Kirsch, Vorstand, Deutsche Stiftung Meeresschutz
7. Thomas Schröder, Präsident, Deutscher Tierschutzbund
8. Vera Weber, Präsidentin, Fondation Franz Weber
9. Ulrich Karlowski, Vorstand, Gesellschaft zur Rettung der Delfine
10. Cornelia Schamicke, Menschen für Tierrechte Nürnberg
11. Anja Wirtherle, Vorstand, Naturschutzbund (NABU) Sinsheim
12. Sigrid Lüber, Präsidentin OceanCare
13. Reinhard Behrend, Vorsitzender, Rettet den Regenwald
14. Lars Gorschlüter, geschäftsführender Vorstand, SAVE Wildlife Conservation Fund
15. Rüdiger Jürgensen, Vier Pfoten – Stiftung für Tierschutz